

Positionspapier zur Interkulturellen Öffnung in der Gemeinde Hüllhorst

erstellt vom „Arbeitskreis Integrationskonzept“ des Integrationsnetzwerkes

1. Ehrenamtliche Arbeit im Integrationsnetzwerk Hüllhorst

Seit Februar 2014 haben die Ehrenamtlichen des „Integrations-Netzwerkes Hüllhorst“ für die Versorgung geflüchteter Menschen durch Patenschaften, Begleitungen, Sprachkurse, Nachhilfeunterricht, Berufsbegleitung, Wohnungssuche, Nähkurse und das Betreiben einer Fahrradwerkstatt und einer Kleiderkammer in der Gemeinde Hüllhorst bereits großes Engagement gezeigt.

Durch diese verlässliche Arbeit der Ehrenamtlichen konnte die hauptamtliche Integrationsarbeit, insbesondere die des Integrationsbeauftragten der Gemeinde Hüllhorst, entlastet und ergänzt werden. (sh. Gesamtplan der Angebote/Maßnahmen der Ehrenamtlichen)

2. Rat der Gemeinde Hüllhorst hat Resolution verabschiedet

Am 17. Juni 2020 hat der Rat der Gemeinde Hüllhorst einstimmig die „Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit“ beschlossen. Die Resolution fordert dazu auf – insbesondere auch in diesen schwierigen Zeiten – gegen jede Form von Rassismus und Ausgrenzung und als Gesellschaft zusammen zu stehen. Der Deutsche Städtetag empfiehlt allen Städten und Gemeinden durch diverse Aktivitäten dieses Bekenntnis zu unterstreichen. Gemäß der Beschlussvorlage vom 17. Juni 2020 wird die Umsetzung dieser Resolution in Hüllhorst mit den im Rat vertretenen Parteien abgestimmt.

3. Integrationsnetzwerk ergreift Umsetzungsinitiative

Passend zum Beschluss des Rates ergreift das **Integrationsnetzwerk Hüllhorst** jetzt die Initiative:

3.1. Vereinsgründung

Um den Integrationsprozess aller Neubürger*innen auch weiterhin verlässlich begleiten und aufrechterhalten zu können, soll die Arbeit zukünftig in einem **eingetragenen Verein** organisiert werden. Damit erlangt das Netzwerk den Status der Gemeinnützigkeit und eine eigene Rechtsfähigkeit.

„MITTeinander in Hüllhorst e.V.“

Verein für **M**enschlichkeit, **I**ntegration, **T**oleranz und **T**eilhabe

soll Menschen vereinen, die sich für ein interkulturelles Zusammenleben aller Bürger*innen in der Gemeinde Hüllhorst stark machen.

3.2. Ausweitung der Förderung

Der Verein weitet die bisher vom Integrationsnetzwerk betriebene Förderung aus. Zwecke des Vereins werden

- Förderung der Hilfe für Menschen, die wegen ihrer politischen Einstellung, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer religiösen Ausrichtung verfolgt werden und für geflüchtete Menschen.
- Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke.

Dabei wird die Arbeit der **Fair Trade-Gruppe Hüllhorst** integriert. Sie soll zukünftig eine Säule im neuen Verein bilden. Sie hat die Gemeinde Hüllhorst bei dem Ziel unterstützt, Fairtrade-Kommune zu werden. Sie thematisiert Handelsungerechtigkeit und verdeutlicht anschaulich, wie Fair Trade das Leben der Menschen in den Anbauländern verbessern kann. „Global denken, lokal handeln“.

Der Verein möchte zukünftig auch Menschen fördern, die infolge ihrer persönlichen Lebenssituation auf Unterstützung angewiesen sind. Dies kann durch Hilfestellungen im Alltag und präventive Angebote, die zur Bewältigung der Probleme beitragen, geschehen.

Das Leitbild des Vereins beschreibt mit dem Leitsatz und den Leitlinien wofür der Verein steht und welche Werte er seiner Arbeit zu Grunde legt.

Positionspapier zur Interkulturellen Öffnung in der Gemeinde Hüllhorst

erstellt vom „Arbeitskreis Integrationskonzept“ des Integrationsnetzwerkes

3.3. Interkulturelle Öffnung in der Gemeinde Hüllhorst

Wir wollen eine interkulturelle Öffnung gemäß der verabschiedeten „Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit“ erreichen. Für die Umsetzung der Resolution ist ein Prozess der Interkulturellen Öffnung notwendig. Dadurch haben Verwaltung, Organisationen und Betriebe die Chance sich nachhaltig zu wandeln.

Die zentrale Frage: Was braucht es für eine mittel- und langfristig erfolgreiche Integration von Geflüchteten/Migrant*innen und ein interkulturelles Zusammenleben aller Bürger*innen der Gemeinde Hüllhorst?

Die interkulturelle Öffnung ist die passende Antwort auf diese Frage sowie auf weitere aktuelle und zukünftige Bedarfe in der Gemeinde Hüllhorst.

Das Ziel: Alle profitieren – Verbesserung des Gemeinwohls

Sowohl Zuwanderer*innen als auch die Mehrheitsbevölkerung mit ihren unterschiedlichen Anspruchsgruppen (z.B. ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, Menschen mit geringem Einkommen, etc.) profitieren. Die Interkulturelle Öffnung hilft der gesamten Gemeinde, allen Bürger*innen, gibt Leitlinien, stärkt Zusammenhalt, setzt sich gegen Diskriminierung und für sozialen Frieden ein und stärkt Chancengleichheit.

Der Weg: ganzheitlich und gemeinsam in kommunaler Verantwortung

Als Basis zur Orientierung für alle Bürger*innen, der Politik und der Verwaltung sollte in der Gemeinde Hüllhorst ein Prozess initiiert werden, der die Bedarfe ermittelt und Maßnahmen konzipiert. Dieser Prozess muss in der Verantwortung der Gemeindeverwaltung liegen und von ihr organisiert werden. Dazu empfiehlt sich die Berufung einer Steuerungsgruppe.

Wichtig für die spätere Akzeptanz ist, dass der einzuleitende Prozess auf eine breite Beteiligung der Hüllhorster Bürger*innen angelegt ist. Hüllhorster aus allen Generationen, vielen Kulturen und allen

Gruppen, Vereinigungen, Initiativen, Einrichtungen und den Akteuren der Wirtschaft sollen an diesem Prozess beteiligt sein. Die bereits erfolgreiche Integrationsarbeit im Haupt- sowie im Ehrenamt wird ganzheitlich verstanden und in die interkulturelle Öffnung integriert. Der Verein will den Prozess der interkulturellen Öffnung der Gemeinde, sowie die Umsetzung der verabschiedeten „Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit“ unterstützen.

3.4. Hüllhorst braucht ein Begegnungszentrum

Für die Erfüllung der vorstehenden Förderzwecke ist ein **zentrales Begegnungszentrum** in Hüllhorst erforderlich.

Das Begegnungszentrum soll ein Ort werden, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Jede und Jeder ist willkommen. Der generationenübergreifende Ansatz soll gelebt werden: Jüngere helfen Älteren und umgekehrt.

Das Begegnungszentrum bietet Raum für gemeinsame Aktivitäten und schafft ein nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune. Es steht allen Menschen offen.

Das Begegnungszentrum soll Heimat des Vereins sein. Eine Adresse, eine Anlaufstelle, ein Ort, an dem alle Säulen des Vereins zusammenkommen und die unterschiedlichen Bereiche unter einem Dach gebündelt werden.

Die Besonderheit des Begegnungszentrums liegt in der Bündelung verschiedener Angebote für alle unabhängig von Alter oder Herkunft.

Ein Begegnungszentrum in Hüllhorst soll dazu beitragen,

- eine nachhaltige soziale Infrastruktur aufzubauen,
- die unterschiedlichsten Aufgaben unter einem Dach zu bündeln,
- die Angebote im kommunalen Raum durch Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern übersichtlicher zu gestalten und besser zu koordinieren,
- für die Bedürfnisse der Gemeinde Hüllhorst passgenaue Antworten zu finden und

Positionspapier zur Interkulturellen Öffnung in der Gemeinde Hüllhorst

erstellt vom „Arbeitskreis Integrationskonzept“ des Integrationsnetzwerkes

- gute Entwicklungschancen und
- faire Teilhabemöglichkeiten für alle in Hüllhorst lebenden Menschen zu ermöglichen.

Hier soll das bürgerschaftliche Engagement gestärkt werden.

3.5. Seminarraum für Kursangebot wird dringend benötigt

Es ist das Ziel **Integrationskurse, berufsbezogene Sprachkurse und Sprachförderung für Ausbildung und Beschäftigung** von geflüchteten Menschen am Standort Hüllhorst stattfinden zu lassen.

Dafür wird ein Seminarraum benötigt, der **auf Dauer und ganztägig** zur Verfügung steht. Bei der Raumdisposition muss eine Verlässlichkeit gegeben sein. Träger, wie die Agentur für Arbeit und das Jobcenter, würden bei negativen Erfahrungen sonst keine Kurse mehr am Standort Hüllhorst stattfinden lassen. Als Folge entstünden ein erheblicher Mehraufwand und eine höhere Eingangsschwelle für mögliche Hüllhorster Teilnehmer, da solche Seminare dann nicht mehr in Hüllhorst stattfinden würden.

Dieser Seminarraum sollte langfristig ein Teil im Begegnungszentrum sein.

Für die vorstehenden Maßnahmen wünschen wir uns die volle Unterstützung vom Rat und der Verwaltung der Gemeinde Hüllhorst.

4. Kooperation für friedliches Zusammenleben und Verantwortung

Bei allen Vorhaben sucht der Verein die **Kooperation mit den bestehenden Organisationen und Initiativen** in der Gemeinde Hüllhorst. Das Angebot soll nicht im Wettbewerb zu den Angeboten Anderer in der Gemeinde Hüllhorst stehen. Es ist als Ergänzung bzw. Neuerung zu verstehen und lädt alle zum Mitmachen ein.

Wir streben an, das Gemeindemotto „**Hüllhorst, Leben in guter Atmosphäre**“ mit neuen Inhalten zu ergänzen.

Wir wollen das friedliche Zusammenleben **gestalten** und Konflikte vorbeugen. Rechtspopulistischen und menschenfeindlichen Entwicklungen treten wir aktiv und gewaltfrei entgegen.

Menschen sind dann in unserer Gesellschaft integriert, wenn sie nicht nur mitspielen dürfen, sondern Verantwortung übernehmen können und vom Hilfeempfänger zum aktiven Teil unserer Gesellschaft werden.

Wir rufen deshalb alle Bürger*innen, Vereine, Firmen und Einrichtungen der Gemeinde Hüllhorst zur Mitwirkung und Unterstützung auf. Wir suchen Verbündete unabhängig von Herkunft und in allen Altersgruppen. Es werden Mitarbeitende aber auch Sponsoren gesucht.

Werden Sie Mitglied bei „MITTEinander in Hüllhorst e.V.“, Verein für Menschlichkeit, Integration, Toleranz und Teilhabe.

Hüllhorst, im April 2021
Integrationsnetzwerk Hüllhorst

